



Akademischer Alpenclub Bern

95. Jahresbericht

1. November 1999
bis 31. Oktober 2000



Akademischer Alpenclub Bern

95. Jahresbericht

1. November 1999
bis 31. Oktober 2000

Vorstand

Präsident:	Klaus Kammer	p 031 / 305 52 01
	klaus.kammer@asit.ch	g 031 / 359 24 82
Aktuarin:	Andrea C. Neiger	p 031 / 301 97 11
	acneiger@datacomm.ch	
Kassier:	Hugo Aschwanden	p 031 / 849 23 59
	h.aschwanden@dplanet.ch	g 031 / 324 76 70
Hüttenchef:	Christoph Blum	p 062 / 923 26 80
	christoph.blum@dplanet.ch	g 062 / 923 15 23
Kursverantwortlicher:	Kurt Schnider	p 031 / 721 46 40
Beisitzer:	Manuel Vogler	p 031 / 972 16 39
	manuel.vogler@gs-uvek.admin	g 031 / 322 87 93
	Peter Schürch	p 031 / 951 21 50
Altpräsidentin:	Monique Walter	p 031 / 351 84 58
	m.walter@bfu.ch	g 031 / 390 21 63

Rechnungsrevisoren

Manfred Heini	p 031 / 302 14 57
Matthias Jungck	p 031 / 971 87 21

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Anni Imstepf, Obergesch 3942 Niedergesteln	027 / 934 22 81
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen ch.scheller@gmx.ch	033 / 971 35 37 Hütte: 033 / 971 47 26
Schmadrihütte:	Jürg Abegglen 3824 Stechelberg	033 / 855 23 65 Sommer: 033 / 855 12 35

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern
z.H. des Aktuars/der Aktuarin
3000 Bern

Postkonto: 30-3434-1

Veranstaltungskalender 2001

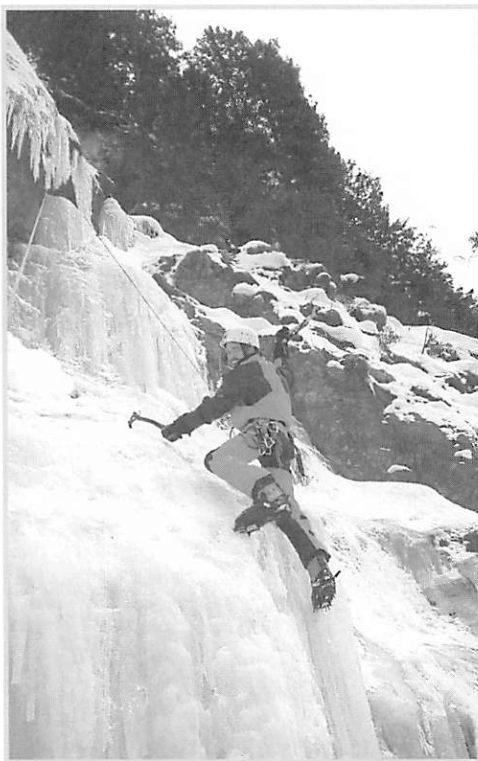
- Jan. bis März **14. Sportklettertechnik-Trainingskurs** für Alt und Jung, für Anfänger und Fortgeschrittene
Leitung: René Brinkmann, Kurt Schnider, Hanspeter Sigrist,
 Manuel Vogler, Monique Walter
Termine: 8. Januar – 26. März 2001 jeden Montag
 Schlussabend am 26. März
Zeit: jeweils 19.00 – 22.00 Uhr
Ort: Magnet-Kletterzentrum, Niederwangen
- So, 21. Januar **Skitour Albristhorn oder nach Verhältnissen**
Auskunft und Anmeldung bis Fr, 19. 1. bei **Klaus Kammer**
- Sa, 17. Februar **Steileiskletterkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene mit Ueli Kämpf (Tel. 033/ 335 19 30), Bergführer, Ort nach Verhältnissen
Auskunft und **Anmeldung bis spätestens Freitag, 9. Februar**
bei **Monique Walter**
Anforderungen: Klettererfahrung im 4.–5. Grad, Kenntnisse der Seilhandhabung, Erfahrung im Umgang mit Pickel und Steigeisen
Programm: Vermittlung der speziellen Eisklettertechnik, Sicherungs- und Materialfragen, Top-Rope- und evtl. Vorstiegsklettern.
Das spezielle Eisklettermaterial kann gemietet werden.
- Do, 26. April **Frühjahrs-Mitgliederversammlung, 19.30 Uhr**
- 19./20. Mai **Mai-Fest**
2. – 4. Juni **Skitouren und Klettern ab Bächlitalhütte**
gemeinsam mit der SAC Sektion Niesen, Auskunft und Anmeldung bis Dienstag, 22. Mai bei **Adrian L. Meier**
- 23./24. Juni **Wochenende Bietschhornhütte**
Anmeldung und Auskunft bis 20. Juni bei **Christoph Blum**
- 1./2. September **50-Jahr Jubiläum Engelhornhütte**
mit Fest in der Hütte und Klettern in den Engelhörnern
1. Dezember **Weihnachtskneip, ab ca. 17 Uhr**

Jahresbericht des Präsidenten

Der erste Clubanlass im Berichtsjahr war die Weihnachtskneip vom 4. Dezember im Restaurant Dählhölzli. Bendicht Bay, Willi Eyer, Martin Gauch, Anna Rufer und Adrian Strauss wurden an der Mitgliederversammlung aufgenommen. Das neue Hüttenfonds-Reglement wurde gutgeheissen. Den zweiten Teil des Abends verbrachten die Mitglieder bei einem gutem Essen, Peter Schmid zeigte anschliessend Dias von Südamerika.

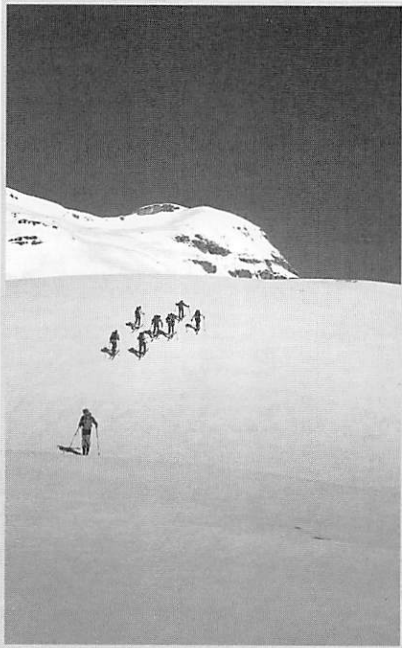
Der bereits 13. Sportkletterkurs fand von Januar bis März jeweils montags statt. Die Leiter verhalfen den teilnehmenden Mitgliedern und Gästen zu einer guten Kletterform. Für ihren Einsatz danke ich herzlich! Zum Abschlussabend wurde wiederum eine Musik organisiert, nach dem freien Klettern mit Trank und Speis der Magen gestopft, der Sommer geplant und die Outdoor-Saison in Angriff genommen.

Am 29. Januar fand ein Eiskletterkurs unter der Leitung von Ueli Kämpf und Martin Stettler statt. Unterhalb der Griesalp kämpften sich die Teilnehmenden durch den Schnee an die Eiszapfen heran. Nach einem technischen Parcours wurde kühn vorgestiegen, die neuesten Eisgeräte ausprobiert und der Schnee aus dem Nacken geschüttelt.



Eiskletterkurs unterhalb der Griesalp. Foto: Monique Walter

Der Lawinenkurs fand am 11./12. März im dritten Anlauf endlich statt. Auf der Gemmi trafen sich rund 15 Mitglieder und Gäste. Werner Munter führte uns in die Strategie und in die probabilistischen Modelle der weissen Schneepacht ein. Mit dem Massstäbli wurden im Trockenen die kritischen Hangneigungen auf den Roten Totz be-



Skitour Lawinenkurs und Werner Munter auf dem Gipfel. Fotos: Klaus Kammer/Monique Walter

stimmt. Am nächsten Tag führte uns die Tour über Umwege und mit zeitweilig gelockerter AACB-Formation auf den Gipfel, wo neben der Lawinenkunde die Aussicht genossen wurde.

Die Frühlingsversammlung fand am 27. April statt. Es stellten sich 2 Kandidaten und 1 Kandidatin vor. Für die Bietschhorn-Hütte wurde eine Nachfolge für die zurücktretende Hüttenwartin Nathalie Werlen-Murmann gesucht. Ihr sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt! Christian Preiswerk zeigte im gemütlichen Teil Dias der Expedition auf den Muztagh Ata.

Das Maifest vom 27./28. Mai wurde von Petrus mit Regen bedacht. Bei Regen trafen rund 10 AACB-tiker inkl. Anhang im Simmental im Hause von Kammers ein, um bei einem Feuer Simmentalerkäse und Wein zu genehmigen und Geschichten zum besten zu geben. Das Nachtessen fand im Restaurant Sternen, Boltigen statt.

Bei passablem Wetter und gutem Essen verbrachten 5 Personen aus AACB und SAC Sektion Niesen Pfingsten gemütlich kletternd zwischen Sustenpass und Hohgant.

Rechtzeitig zur Sommersaison trafen Vertreter des Vorstands die sich für das Hüttenwartsamt Bietschhornhütte interessierende Anni Imstepf aus Niedergesteln (VS) für eine erste Besprechung. Rechtzeitig auch wurde dann der teilweise baufällige Zustand der Hütte erkannt. Auf Initiative von Anni und ihrem Mann Willy fanden sich einige AACB-Mitglieder Ende Juli in der Bietschhornhütte ein, um tatkräftig zuzupacken (vgl. Hüttenbericht).

Am 24. August trafen sich die Vertreter der verschiedenen AAC's für einen gemeinsamen Informationsaustausch im Hotel Schweizerhof unter dem Vorsitz des AACZ.

Am 21. Oktober konnte die neue Kletterwand in Münsingen eingeweiht werden, die auch vom AACB unterstützt wurde. AACB-tiker können dafür zu bestimmten Zeiten gratis klettern.

Ich danke allen, die sich im Berichtsjahr für den Club engagiert haben und ermuntere die übrigen Mitglieder, sich vermehrt für den Club einzusetzen!

Klaus Kammer

Hüttenbericht

Allgemeines

Der Juli brachte schlechtes Wetter. In den höheren Lagen schneite es immer wieder. So ist die Hüttensaison recht spät in Gang gekommen. Einmal mehr sind die Herbststürme früh eingetroffen. Wir erinnern uns an Gondo und Baltschieder.

Um und in der Bietschhornhütte ist am meisten gelaufen: Neue Hüttenwartin, neue Mauern.

Auch an dieser Stelle möchten wir Anni, Bruno, Charlotte, Jürg und ihren Helfern ganz herzlich danken.

Bietschhornhütte

Anni Imstepf ist die neue Hüttenwartin. Zuerst schienen die Aussichten, eine Nachfolger/in für Nathalie Werlen-Murmann zu finden, prekär. Im Lötschental kein Interesse. Fast im letzten Augenblick haben wir mit Anni wirklich das grosse Los gezogen. Mit ihr wirkt ihr Mann Willy, Bergführer, gelernter Maurer. Beide wohnen in Niedergesteln. Anni benötigt für den Hüttenweg in der Regel nicht einmal 1½ Stunden. Mit entsprechendem Elan ist sie an die neue Aufgabe herangegangen. Die Mängelliste der Hütte ist um die zwei Seiten lang. Die Murmeltiere sind durch den Fussboden in die Küche eingedrungen. Sogar die Walliserfahne zerrten sie durch eine Felsritze, so dass nur noch ein Zipfel herauschaute. Dann stürzt die Aussenwand der Küche ein. Willy mauert sie wieder auf. Auch wird die bergseitige Hüttenwand von den aufliegenden Felsblöcken befreit und mit einem Vordach besser vor Feuchtigkeit und damit vor Verfaulen bewahrt. Der AACB-Aktionstag wird weiter unten noch näher gewürdigt. Am Ende der Saison ist die Hütte in rechtem Zustand.

Werner Schären und Manfred Heini werden im nächsten Jahr nach der Schmadrihütte nun auch hier einen Notfunk, gespiesen von einem Solarpanel installieren.

Engelhornhütte

Die Hütte befindet sich in einem sehr guten Zustand. Die WC-Stützmauer wurde im vergangenen Sommer saniert. Dadurch konnte ein Abgleiten der Anlage verhindert werden. Wiederum richtete ein Steinschlag am hinteren Ende der Hütte einen Schaden von rund 1000.- Franken an. Die Situation muss nun dringend überprüft werden, damit weitere Steinschläge oder mögliche Unfälle verhindert werden können.

Schmadrihütte

Die Hütte überstand den schneereichen Winter gut und war im Frühjahr mit genügend Holzvorrat für die ersten Besucher bereit. Die Schindelverkleidung der Westseite sollte in den nächsten Jahren erneuert werden. Im Laufe des Sommers ist die Mikrofon-Batterie der Notfunkanlage ausgestiegen; sie wird im kommenden Frühling ersetzt. Es ist zu hoffen, dass die Steinböcke, die sich regelmässig in der Nähe aufhalten, nicht wieder von bequemen Jägern dezimiert werden.

Übernachtungsstatistik

	1996	1997	1998	1999	2000
Bietschhornhütte	200	193	224	149	201
Engelhornhütte	923	922	834	765	855
Schmadrihütte	236	396	457	289	292

Christoph Blum (Hüttenchef), Kurt Kobel, Lukas Matter

Arbeitswochenende in der Bietschhornhütte 29./30. Juli

Nach den Hiobsbotschaften über Hüttenschäden findet sich eine ganze Gruppe von AACB-tikern, z. T. unterstützt von ihren Frauen, die hinaufsteigen, um zu helfen. Die Witterung ist garstig feucht und kalt. Willy arbeitet für drei. Auch uns wird nicht kalt. Felsblöcke jeden Kalibers gilt es von der bergseitigen Hüttenwand wegzuheben und wegzuhebeln, damit die Holzwand trocknen kann. Auf der Westseite wird aussen in die Tiefe gelocht und dann mit Dachpappe und Platten die Wand trockener gelegt. Auch ohne den durch das Schuften gross gewordenen Hunger würden wir Annis Kochkünste hochschätzen. Am andern Tag lacht die Sonne. Unterhalb der Hütte bessern wir unter Willys Anleitung den Weg aus. Seither schaue ich Hüttenwege mit andern Augen an – nehme aber vorderhand doch noch nicht Schaufel und Rechen mit.

Christoph Blum



Arbeitswochenende in der Bietschhornhütte



Friedrich Leuenberger 1942 – 2000



Als Friedrich Leuenberger 1942 in den AACB aufgenommen wurde, war er Pfarrer in Meiringen. Im Sommer und Herbst 1942 war ich als Rechtskandidat am Richteramt Oberhasli tätig. Nach der Amtsgerichtssitzung von Donnerstagnachmittag meldete ich mich bis Montag beim Gerichtspräsidenten Otto Matti ab. Der Erstbegeher der Nordwestflanke des Rosenlauistockes vom 8. Juni 1918 hatte viel Verständnis für den Gipfeldrang des Rechtskandidaten. Sinnigerweise beendete der ledige Pfarrer Leuenberger die Unterweisung ebenfalls am selben Nachmittag. Gemeinsam strebten wir im Abendschein zu Fuss dem Ochsental zu. Am Freitag wurde ergiebig geklettert. Wir bildeten eine flinke Seilschaft und sind 60 Jahre lang Freunde geblieben. Am Samstag in aller Frühe stieg mein Gefährte zu Tale, um die Predigt vorzubereiten. Ich blieb im Ochsental und verbrachte das restliche Wochenende mit Kletterern aus dem AACB oder aus der Sektion Oberhasli des SAC. Er waren herrliche Zeiten.

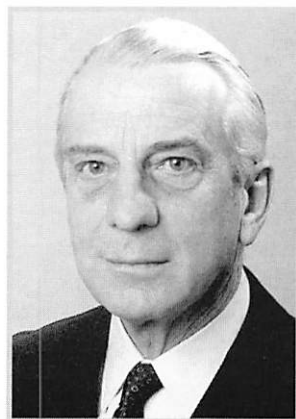
Aus unerfindlichen Gründen trug unser Clubkamerad aus seiner Helveterzeit den Studentennamen Pankraz. Er war ein beherzter Feldprediger in der alten Bernischen Gebirgsdivision 3. Für seine Predigten bei der Truppe fand er zu jeder Jahreszeit die schönsten Naturarenen und Aussichtspunkte. Seine Gottesdienste kamen gut an. Die Kollekten flossen reichlich und wurden in des Feldpredigers Mütze zusammengelegt. Sie kamen den Familien verunfallter Bergführer zu.

Im Jahre 1955 übernahm Friedrich Leuenberger das Pfarramt in Wangen an der Aare. Den Lebensabend verbrachte er in Bern.

In den letzten Jahren ist es um Pankraz still geworden. Wer ihn gekannt hat, wird ihn als gütigen Menschen und echten Miles christianus in guter Erinnerung behalten.

Jörg Wyss

Hans Ballmer 1934 – 2000



Hans Ballmer ist 1934 zusammen mit Paul Funk, Albert Eggler, Rudolf Gallati und Hans-Fritz von Tschanner in den AACB aufgenommen worden. Im Club fand Hans Ballmer gute Seilgefährten, mit denen ihm im Sommer und im Winter schöne Touren gelangen. Finsteraarhorn, Bietschhorn, Weisshorn und viele Skihochtouren und Kletterfahrten in den Engelhörnern zierten seine Tourenverzeichnisse.

Nach Abschluss des Medizinstudiums schickte er keine Tourenverzeichnisse mehr ein, doch war er im Rahmen seiner kargen Freizeit oft als Skifahrer und Bergwanderer unterwegs. Hans Ballmer führte in Thun eine Praxis als Chirurg. In den letzten Jahren trug er mit Geduld die Beschwerden des Alters. Wenige Wochen nach dem Tod seiner Ehegattin ist Hans Ballmer aus dieser Welt abberufen worden.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Jörg Wyss

Skitouren im Hohen Atlas 18. – 26.3.2000

Mit 5 AACB-tikern (fast) ein Clubanlass...

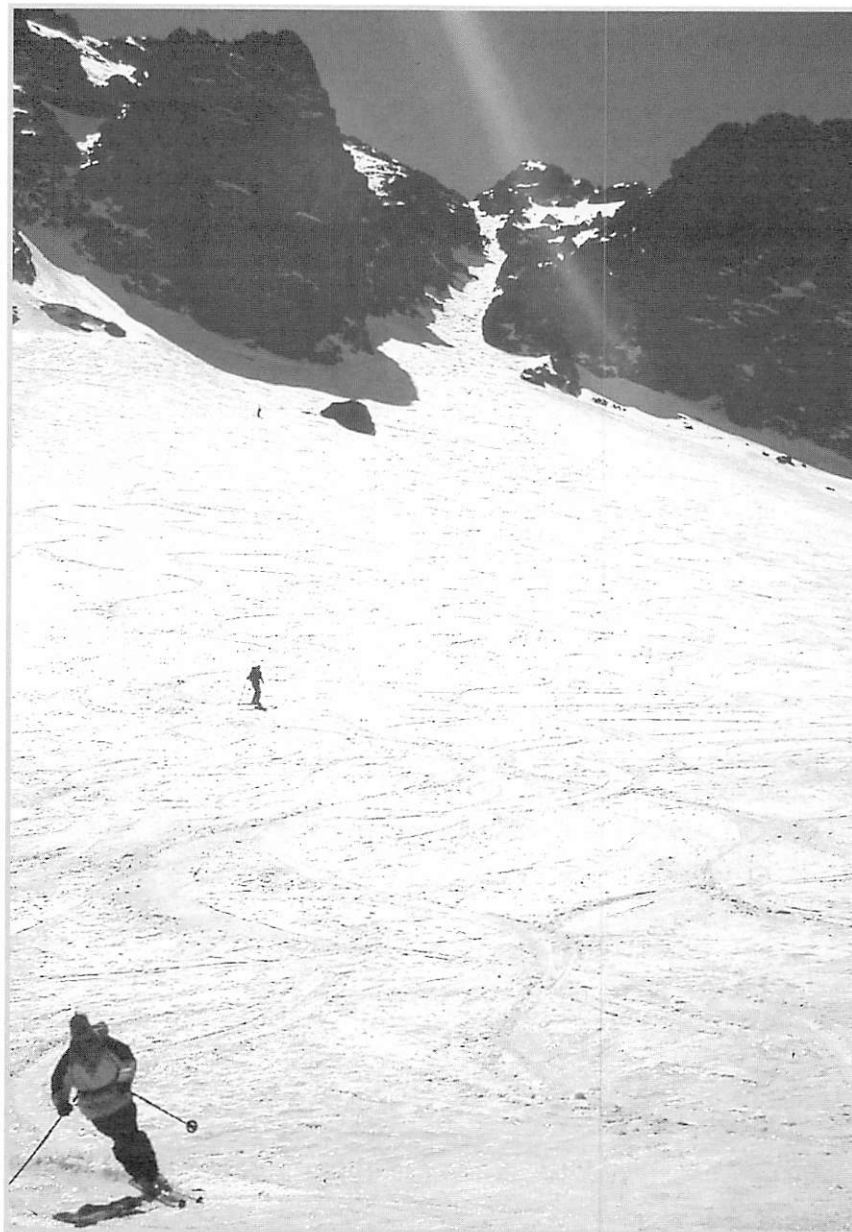
Die Idee steckte mir Ruedi Kellerhals alias Mano gegen Ende unserer Perureise 1999, und nach einigen Telefonaten wurde sie soweit konkret, dass sich am 18.3.00 Peter und Rodi Kellerhals, Christoph und Markus Blum, Mäni Christen, Werner Schmid, Barbara Klopfenstein und ich in Genf am Flughafen mit dem Aspiranten Stefan Rothenfluh trafen, um nach Marrakesh zu fliegen, wo uns Mano mit den Worten: «Weni Schnee, aber glich guet!» spätabends empfing; und gleich geht's in die geschäftige, brodelnde Welt des Maghreb, und in der originellen Absteige im Zentrum Marrakesh's, wo kaum Ruhe einkehrt, erwartet uns Omar, unser lokaler Guide.

19.3.00: Ruhe dafür in Oukaïmeden auf 2700 m, nach einer abwechslungsreichen Busfahrt in diesen Wintersportort, kein Schnee, keine Menschenseele. Imposant die anschliessende Wanderung hinunter ins Tal von Amsakrou und hinauf ins abgelegene Tacheddirt 2291 m; karge Landschaft, einzelne hellgrüne Flecken bewässerter Terrassenkulturen, zurückhaltend neugierige Berber, es ist Festtag.

20.3.00: Wir beneiden die deutsche Bergspatzengruppe nicht, die unsere Unterkunft frühmorgens verlassen hat, um den Tamda 3877 m zu besteigen, mit Skis notabene, obschon bis über 3000 m kein Schnee liegt. Stattdessen geht's für uns gemütlich über einen Pass nach Around, der Heimat Omars, wo uns ein üppiges Mittagessen stärkt für den anschliessenden Aufstieg zur Neltherütte 3207 m, neu renoviert und erweitert, knapp oberhalb der Schneegrenze; entsprechend viel Volk aus allen Ländern.

21.3.00: Heute machen wir erstmals Bekanntschaft mit den dem Atlas eigenen Schneeverhältnissen: 8 Uhr morgens nach kalter Nacht noch glasig-hart, so dass die Harscheisen kaum greifen. Deshalb wohl auch der Respekt der meisten Steisser vor dem steilen Schlusshang zum Akiud 4050 m, den wir vor Mittag erreichen. Auch tagsüber bleibt die Unterlage hart, oberste Schicht nur grobsulzig-griffig, schön schwingbar, null Lawinengefahr; so steigen wir nach halber Abfahrt zu einem Sattel auf 3800 m, Skidepot, die Unentwegten weiter in abenteuerlicher Kletterei zum Afella 4080 m, von wo wir den gegenüberliegenden Akiud überblicken und dahinter unsere nächsten Ziele Timesguida und Ras Ouanakrim.

Die Abfahrt spätnachmittags zur Neltherütte immer noch in festem, gut schwingbarem Sulz, ein Genuss. Etwas weniger Genuss dann die Hütte, heute platzt die aus alten Nähten, was uns besonders in den ständig verstopften Toiletten in die Nase sticht.



Couloir am Ras Ouanakrim

Fast ein Wunder, dass in diesem Puff unsere Köche trotzdem ein hervorragendes Nachtessen herzuzaubern wissen.

22.3.00: Frühaufstehen ist hier nicht gefragt. Erst nach 8 Uhr verlassen wir die Hütte, steigen auf den das Tal abschliessenden Sattel und von dort über eine Felsstufe auf den Hochfirn und sanft ansteigend zum Timesguida 4089, dem südlichsten 4000er der Gegend, mit wunderbarem Ausblick zum Anti-Atlas und der beginnenden Sahara. Vom benachbarten Zwillingsgipfel Ras Ouanakrim 4088 m stechen wir ein enges, hart gefrorenes Couloir hinunter zu weiten Sulzschneehängen. Die Meisten von uns haben noch nicht genug, wir steigen zurück zum Sattel und von dort zu einem namenlosen Gipfel 3895 m gegenüber und in traumhafter Abfahrt zurück zur Hütte.

23.3.00: Den Djebel Toubkal 4169 m, die Krönung unserer Reise in den Atlas, ersteigen wir über den Steilhang direkt oberhalb der Hütte und weiter auf sanfteren Hängen via Toubkal West 4020 m.

Bei schönem warmem Wetter bleiben wir über eine Stunde auf dem Gipfel über den Wolken und geniessen die Aussicht in die endlosen Weiten der Sahara.

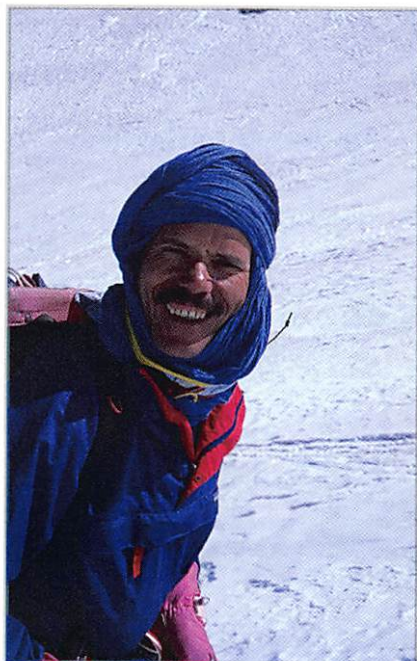
Die exponierte steile Abfahrt über den Nordsporn auf bretthartem Firn hinunter zum Nebengipfel Imuzer 3960 m beschert uns kurz trickreiches Büssereis, dann aber eine herrliche Rückfahrt ins Tal unterhalb der Nelterhütte.

24.3.00: Zuerst mit Steigeisen, dann auf den Skiern ins immer enger werdende Couloir – ein ideales Gelände, um Spitzkehren zu üben. Mit einer rassigen Abfahrt vis-à-vis des Toubkal schliessen wir unsere Tourenwoche ab, packen die Habseligkeiten auf die bereitstehenden Esel und wandern nach Around hinaus, wo wir bei Omar und seiner Familie zu Gast sind und nach reichhaltiger Bewirtung und guten Gesprächen die wohlverdiente Nachtruhe finden.

25.3.00: Zu Fuss nach Imlil, mit Bus nach Asni, wo wir auf dem bunten Markt um Kamele, Frauen, Souvenirs oder «nur» um den Preis der Nassrasur feilschen. Abends dann in Marrakesh wird uns von dürren Greisen im Hamam der Staub und verschwitzte Dreck der ganzen Woche in graubraunen Röllchen von der Haut geschrubbt.

26.3.00: Noch einmal tauchen wir ein in die verwirrende Welt der Souks, staunen auf dem Platz Djema el Fna, was alles so dargeboten wird, schnuppern ein letztes Mal den mir von früher vertrauten Duft Afrikas, bevor uns unsere Welt wieder einfängt. Merci Omar, Mano, Stefan, danke Allen für diese tolle, abwechslungsreiche Woche.

Peter Schmid



Omar, unser lokaler Guide



Im Aufstieg zum Djebel Toubkal.
Vis-à-vis unser Couloir vom Schlusstag.



Auf dem Weg nach Tacheddirt

Das Balmhorn – mein Berg



Wir wollten schon letztes Jahr gehen, denn Pides hatte ein Jubiläum zu feiern. Er war 1949, als 16-Jähriger, erstmals auf dem Balmhorn. Es ist auch «mein» Berg, sagte er. Meinetwegen. Ich wollte ihn noch einmal besteigen, meinen Gipfel, den ich seit meiner Kindheit vor Augen hatte, den ich, 21 Jahre alt, zum ersten Mal über den Wildelsengrät betrat, zusammen mit Kameraden der Sektion Altels des SAC. Als Bergführer kam Oskar Ogi aus Kandersteg mit. Wir nächtigten in der Balmhornhütte und erreichten nach 7½ Stunden, angeseilt und mit Pickel und Steigeisen ausgerüstet, über Schutt, Fels, Eis und Firn den höheren der beiden Gipfel dieses unvergleichlichen Gebirgsstockes, der im Kandertal den Talabschluss bildet: Balmhorn – Altels. Mein Berg reckte sich damals 3709 Meter in den Himmel, heute ist sein Höhe mit 3699 m kotiert. Die Aussicht, das Panorama, ist einzigartig. Wir traversierten vom Balmhorn über den Verbindungsgrat zum Altels; ich weiss noch: in meinen Militärschuhen mit den Tricunibeschlägen hatte ich im Abstieg auf den Platten einige Mühe. Das war am 25. Juli 1954; meine erste grössere Bergtour.

Als Erstbesteiger gelten Frank und Horace Walker, Vater und Sohn, Mitglieder des Alpine Club, mit Tochter und Schwester Lucy Walker, unter Führung des bekannten Bergführers Melchior Anderegg und dessen Bruder Jakob. Sie gelangten am 21. Juli 1864 auf der heutigen Normalroute zur Spitze.

Wie sie starteten auch wir – am 13. August dieses Jahres - im Schwarenbach. Drei AACB-tiker, Altherren, ohne Seil. Und weil, wie im Club üblich, jeder seinen eigenen Weg ging, gab es wegen der Moräne Uneinigkeit und Zeitversäumnis, so dass Pides das Abenteuer kurz nach dem Einstieg in die Sagiwand aufgab. «Nur noch tausend Meter», rief er mir nach, der ich bereits schwach zu werden begann. Voraus ging strammen Schritts der Geologe, Peter, der über eine Stunde hatte warten müssen, weil er uns mit seiner Lampe davongelaufen war. Für ihn ist das Balmhorn ein Skihoger. Auf dem Sagigrat musste er sich wieder gedulden. «Du regst mich auf», sagte ich zu ihm, als wir rasteten. «Du regst dich selber auf», konterte er. «Ja, aber deinetwegen», replizierte ich. Immerhin, er hatte gewartet. Über den Zackengrat hängte er mich wieder ab, liess mich aber kameradschaftlich aufschliessen zu einem kurzen Halt am Fusse des langen, steilen und eintönigen Firnhanges. Guter, harter Steigeisenschnee. Ich wollte hinauf – letztmals vielleicht. Gegen den Vorgipfel zu kam Nebel auf. Ich stapfte müh- und langsam den Spuren nach – da kam mir Peter entgegen: Er habe mich schon eingeschrieben ins Gipfelbuch, aber er komme noch einmal mit hinauf. Auf der Schneekuppe gab es den freundschaftlichen Händedruck, die Wolken taten sich auf, Sonne und blauer Himmel zeigten sich. Eigenhändig musste ich mich ins Buch am Kreuz eintragen und einige Fotos schiessen, zum Beweis und zur Erinnerung. Peter überliess mir einen Schluck aus der Feldflasche, die er im Schwarenbach mit Wein hatte auffüllen lassen, und einen Schmauch aus seiner Tabakpfeife. Über sieben Stunden hatte ich für den Steiss benötigt. Es war meine 17. Besteigung meines schönen weissen Berges – Freude, Stolz und Dankbarkeit erfüllten mich.

Bernardo Moser



Hot Rock in Oman –

oder in Arabien gibt's nicht nur Sand und Öl

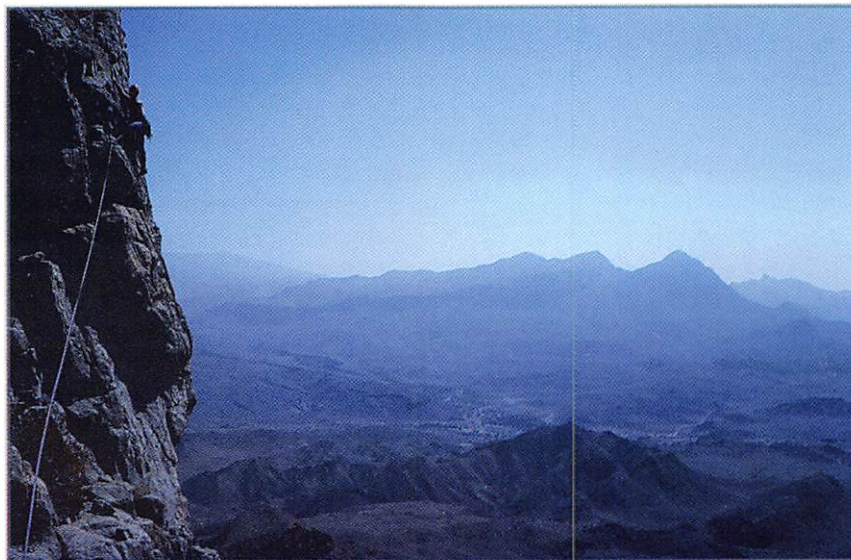
Schon wieder Kamele! Doch diesmal garantiert ohne Schnee auf dem Höcker, schon eher als heimatkundliche Staffage in einer Bilderbuch-Wüstenlandschaft – oder als Zahlungsmittel beim Heiraten. Doch halt, darum geht's nicht, nicht in einem AACB-Jahresbericht! Da müssen schon andere, gewichtige Gründe vorhanden sein, um begehrte Druckseiten beanspruchen zu dürfen. Sie sind es, wahrlich: Oman, das Land unten rechts auf der arabischen Halbinsel, zwischen dem Persischen Golf und dem Indischen Ozean, ist eigentlich ein Idealziel auch für alpinistisch infizierte Touristen, sofern sie nicht darauf beharren, Steigeisen und Gamaschen im Gepäck zu haben. Und Oman ist ein Reiseland, das aufs Beste den klischee-konformen Erwartungen des gehobenen Individualreisenden entspricht: Noch «unentdeckt», mit «unverdorbenen», gastfreundlichen Einheimischen, eine Verschmelzung von landschaftlicher Vielfalt mit dem Zauber von 1001 Nacht - bei annähernd westlichem Versorgungsstand, – und alles bei mindestens 30°C und permanentem Schönwetter.

Das Öl brachte den Wohlstand, der, dem Sultan sei's gedankt, nicht primär in goldene Wasserhähnen in den Palästen der Scheichs, sondern in die Infrastruktur und die Bil-



Die Südwand des Jabel Misht.

Die Route über die Nase verläuft auf dem grossen Pfeiler etwa entlang der Sonnen-Schatten Grenze.



Nasen-Route am Jabel Misht: Der erste grosse Quergang am unteren Ende des «heart».

derung des Landes investiert wurde – und mit dem bisweilen auch der Stammesfrieden erkaufte wurde. Seit 1995 die Visa-Praxis gelockert wurde und die Automiete relativ problemlos möglich ist, bietet sich das Land für selbst organisierte Unternehmungen an – sofern man ohne Hotel und Campingplätze überleben kann.

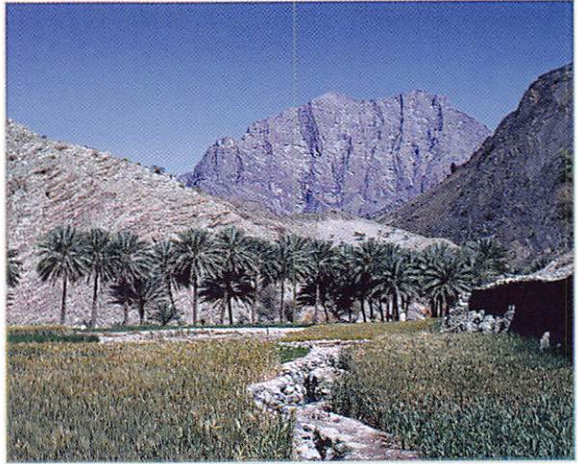
Ein paläoklimatisches Forschungsprojekt war für mich Anlass zur Entdeckung dieses Wunderlandes. Die interessantesten Klima-Archive aus vergangenen, feuchteren Zeiten finden sich als Tropfsteine in Höhlen verborgen, und dafür war den Forschern die Hilfe von speläologischen Feldknechten willkommen. 1000 m mächtige Kalkserien, märchenhafte Sinterformationen, kilometerlange Durch-Spaziergangshöhlen, gigantische Volumen und die Aussicht auf Badehosen-Höhlenforschung liessen uns nicht langen zögern. Diese Fahrten führten uns auch in die bis zu 3000 m hohen Gebirge im Norden und Osten des Landes, ein geologisches Bilderbuch, durch wilde Felsszenarien mit dolomitenhaften riesigen Kalkwänden und tief eingeschnittenen Canyons. Unter einer Dattelpalme träumend, legten wir im Geiste elegante Linien über jungfräuliche Pfeiler; ein Foto vom Jabel Misht, vermutlich die grösste Wandflucht im Nahen Osten, gab dann noch den Rest. So waren diesen Winter auch Kletterfinken, Seil und Haken im eh schon übergewichtigen Reisegepäck. Nach dem Einstimmen mit einem fantastischen Schnorcheltag (es ist anfangs Februar!) und einer rauen Geröllpiste fanden wir den Eingang ins Wadi Daiquah, eine tiefe Schlucht, die das ganze östliche Küsten-

gebirge durchreisst. Terrain d'aventure für Jahre, denn die Plaisirwelle hat Oman noch nicht erfasst! Abgesehen von der Halbinsel Mussandam und einigen Klettergärten im Einzugsgebiet der Hauptstadt Muscat, wo die meisten britischen «expatriots» leben, ist Oman klettermässige terra incognita. (Natürlich haben auch die omnipräsenten französischen Berufsabenteurer ihre Spuren hinterlassen, leider allzu gut sichtbare in Form von kilometerlangen Fixseilen in der «Nose»-Route am Jabel Misht. Wahre Helden haben eben keine Zeit zum Aufräumen, und für eine Putzequipe reichte offenbar das Sponsorengeld nicht mehr aus.) Der Einfachheit halber beschränkten wir uns mit unseren Schnupperrouuten auf die Wadis, die leicht erreichbar sind, d.h. wo der Jeep am Einstieg parkiert werden kann (Achtung vor Steinschlag im Kofferraum!), und dort auf die Bereiche, wo die Kletterei nach 2 bis 6 Seillängen zu Ende ist. Wer grosse Emotionen erleben möchte, wie es die Pioniere vor 40, 50 Jahren in den Alpen konnten, der wird im Innern dieser beeindruckenden Canyons sicher fündig. So oder so, wer mit Seil und Haken in Oman unterwegs ist, lebt wie die Made im Speck. Wo das Auge eine würdige, ästhetische Linie findet, kann eingestiegen werden, keine Modetouren, kein Routenwirrwarr, kein lärmiges «Huuugo Staaand, naachkommen!», stört die Harmonie, kein drohendes Gewitter, keine eingeschlagene Scheibe bei der Rückkehr. Vielleicht begleiten einem ein paar erstaunte Kinderaugen während den ersten Längen, oder der ferne Ruf des Muezzin dringt zu uns zum Standplatz hoch, unvermittelt ein Gefühl von tiefer Dankbarkeit für das Erlebte auslösend. Die Kletterei ist meist steil, der Fels kom-



Abstieg in der Nasenroute am Jabel Misht

pakt und stark strukturiert, was das Sichern mit Keilen und Schlingen erleichtert. Die Verwitterung bringt zum Teil auch ganz bizarre Formen hervor, rasiert klingenscharfe Schuppen, Honigwabenfels, zerklüftete Platten, die vom Kletterer Beurteilungsvermögen und eine gewisse Subtilität beim Zupacken verlangen. Angesichts des scharfen Felses, der nackten Knie und den nicht allzu zahlreichen bolts siedeln wir die Schwierigkeiten gerne eine Stufe unter dem Heimniveau an. Da viele dieser Wadis erstaunlich häufig ganzjährig wasserführend sind, winkt nach gelungenem Abstieg oft ein erfrischendes Bad oder zumindest ein Griff in den Dattelsack.



Die Pfeiler des Jabel Thika, eine weitere Verlockung im westlichen Hajar-Gebirge

Das Bild vom Jabel Misht bleibt die ganze Zeit im Kleinhirn präsent, der Wunsch einer Besteigung ebenfalls. Und dann sehen wir ihn live: eine gewaltige Felsmauer, ca. 800 m hoch, vergleichbar etwa mit der Marmolada in den Dolomiten, vom benachbarten Gipfel aus gesehen mit einer scharfen, eleganten Kante im Profil – «The Nose» of Arabia, eine Traumlinie, die zu einer Begehung geradezu auffordert. Die Route wurde im Bigwall-Stil von Franzosen erstbegangen, zwei weitere Begehungen von Briten und Amerikanern sind bekannt. Wir entschieden uns für einen Versuch ohne Biwakmaterial, doch die Säcke waren angesichts des mitgeschleppten Wasservorrates und der Schlosserei schwer genug. Zu schwer, wie sich bald herausstellte, denn in den unteren, schwierigsten Längen mussten wir die Säcke nachziehen, und das ist so unlustig wie zeitraubend. Da wir nur einen Tag zur Verfügung hatten, hängten wir die Säcke an den Nagel, und genossen unbeschwert die vielen Seillängen an dieser Himmelsleiter, über den leichteren Mittelteil bis fast hinauf unter den letzten grossen Aufschwung. Ein Steigen völlig entrückt von Zeit und Raum, über der endlosen Wüstenweite. Nach einem recht abenteuerlichen Rückzug waren wir just bei Sonnenuntergang zurück am Einstieg, um unvergessliche Eindrücke reicher – und mit einem verlockenden Ziel mehr auf dem Wunschzettel.

Christian Preiswerk

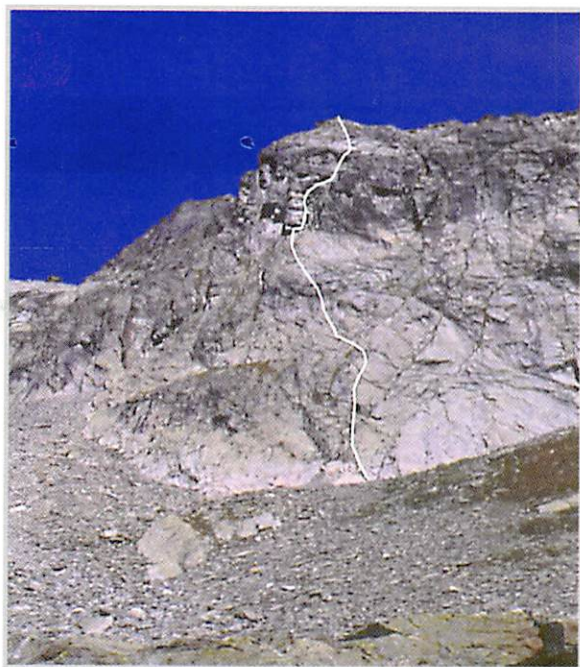
Tennbachhorn (SE-Wand des Turmes zirka 2860 m im E-Grat)

Bescheiden ist dieses kleine gemeinsame Projekt (das wir allerdings während Jahren vergeblich zu realisieren versuchten). Ihm sei Dank lerne ich endlich Gspon kennen. Hier oben sind Vreni und Jürg in den Ferien und verwöhnen mich. Von Gspon aus ist man verhältnismässig rasch im Lötschental. Das bedeutet aber, dass der Tourentag mit der Seilbahnfahrt talwärts nach Staldenried beginnt.

Der Zustieg von der Lauchernalp ist doch deutlich länger als zu den Südplatten, die Sonne heizt ein und wir zweifeln am Sinn unseres Tun. Aber wenn sogar Jürg findet, der Fels sei ansprechend, dann kann die Kletterei gar nicht so übel sein. Nicht, dass ich das typische Blumgelände vermisste. Gespannt sind wir auf den Riegel aus schwarzen Felsen in gut halber Höhe. Vier Friends auf zwei abdrängenden Metern sind nötig, um zwar gut gesichert, aber nicht gerade elegant durchzukommen.

Vreni Brand, Jürg Müller, Christoph Blum am 9. September 2000. Zirka 240 m hohe Route in recht festem, plattigem Fels. III, einige Schritte IV, 2m Ao.

Christoph Blum



Tennbachhorn mit Route

Tourenverzeichnisse

Skitouren sind mit (s), Versuche mit (v), Wintertouren mit (w), Gleitschirmabstiege mit (gs) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Arpelistock (s), Stand (s), Grammont (s), Cornettes de Bise (s), Grand Château (s), Grand Chavalard (s), Pointe d'Aufalle (s), Obergabelhorn (Trav. W-NE), Wellenkuppe, Catogne (gs), Hohmattli (gs), Cheibenhorn (gs), La Seya (gs), Dent Favre (gs)

Christoph Blum

Grande Lui (s), Wandelhorn (s), Glätte (s), Fleckli (s, 2x), Tronegg (s), Eggerbärgli (s), Pizzo Leone (s), Schratzenfluh (s), Wannelgrat – Stäckhüttenberg (s), Ferdnerthorn (s), Tête de Ferret – Le Chantonnet (s), Pointe de Combette – La Dotse (s), Grande Lui (s), Bec Ronde (s), Marokko: Akiud – Afella – Melloul (s), Timesguida – Ras N'Ouanakrim (s), Toubkal Ouest – Djebel Toubkal – Imouzer (s), Buguinoussene (v); Gross Spannort (s) – Rossfirn, Bächenstock (s), Klettereien im Esterel und Roquebrune, Jura (Rüttelhorn), Dammastock (s), Balmfluh (Südgrat), Arête spéciale, Alphubel (Rotgrat, v), Plattenhorn (Nordgrat), Mittelrück (Lago maggiore), Portjengrat (S-N), Weissmies (SE, v), Tête de la Maye (S), La Dibona (Visite obligatoire), Tête du Rouget (Dalles) – Pic Geny (Trav.), Aig. Orientale du Soreiller (Mazurka), Tennbachhorn (Südplatten), C. dell'Uomo, Poncione di Piotta – C. del Picoll – C. del Vènn, Cima Lunga – C. di Rierna – D. di Gagnone, P. Cramosino – Madom Gröss – P. di Mezoddi, Passo Piotta, Tennbachhorn (E)

Markus Blum

Wandelhorn (s), Drunengalm (s), Turnen – Schwalmfluh (s), Dreispitz (s), Galmscheibe (s), Giferspitz (s), Grossstrubel (s), Schafarnisch (s), Männlifluh (s), Ammertenspitz (s), Tierhörli (s), Gsür (s), Wilerhorn (s), Hoher Atlas (Nelterhütte, s); Akiud – Afella, Timesguida-n-Ouanakrim und Ras-n-Ouanakrim, Toubkal Ouest – Djebel Toubkal – Imouzer, E-Couloir Clocheton de l'Ouanakrim; Balmfluh (S-Grat), Mittagfluh (b. Boltigen und b. Guttannen), Gastlosen (Überschreitung), Gross Gelmerhorn (Via classica), Wiwanihorn (Steinadler, Gemstritt), Augstchummenhorn (Südwandplatten), Piz Prevat (NE-Kante), Klettereien Maggiala (Sperone u.A.m.), Rosenlauistock (direkte W-Kante), Tannenspitz (W-Grat)

Hans Peter Bürki

Rossstock – Schnuerstöckli (s), Hagelstock – Diepen (s), Blüemberg (s), Turnen (s), Pun-
tel (s), Bire – Krummfadenfluh (s), Chindbettipass – Wildstrubel (s), Hohniesen (s), Nie-
sen (s), Roches d'Orvin, Bundstock (s), Gstellhorn (s), Pfadfluh (Luna Park), Ochsen (s),
Alpiglenmähre (s), Steinpleis (s), Hennesiglspitze (s), Rotebenkopf (s, v), Aeusserer Bä-
renbartkogel (s, v), Weissseespitze (s), Balmflue (S-Grat), Gerstengraben (s) – Engeli-
weg, Giglistock (s) – Hörnligödu, Sven Glückspilz, Hasefuess, Chutz, Baumroute, Di-
retta banano, Freboudze, Kermesse Folk, Profuma proibito, Indicazioni obbligatorie, La
Rossa e il Vampiria, Pas perdu, Rock n' Roll, Afin que nul ne meure, Maye friend, Dis-
neyland (v), Wetterlatte, Blüemlisalphorn, Familienweg

Hans Fey

Egerkingerplatte, La Neuveville, Gorge de Moutier: Dalle des Gentianes (2x), Stock-
horn (Südwändli), Dolomiten: Sass Stria, Hexenstein, Falzarego Turm, Kleine Fermeda
Südwand, Lagazuoi Westwand

Werner Flück

Rotsandnollen (s), Chumigalm (s, 2x), Wistätthorn (s, 2x), Mieschflue (s), Hundsrügg –
Bäderhorn (s), Grossstrubel – (s, *Ammerten), Schrattenflue: Hengst (s), Chli Chärpf –
Franzenhorn (s), Albristhorn (s, 2x), Haute Maurienne: Ouille du Midi (s), Ouille Noire
(s, v bis 2920), Col de Trièves (s), Wistätthorn – Rüwlishore – Flöschhore (s), Wildhorn
– Niesehorn (s), Wildhorn (s) – Chilchli

Hans-Rudolf Keusen

Albristhorn (s), Niederhorn – Bufal (s), Galmschibe (s), Alpiglemäre (s), Seehorn –
Stand (s), Schwarzhorn – Wildstrubel (s) Klettern in Ponte Brolla – Lecco – Chiavenna,
Jura, Gastlosen, Aermighorn, Eldorado, Hintisberg, Ueschinen, Mittagfluh (i.S.), Mit-
tagfluh (Grimsel), Pfriendler, Bächlital, Dalmazzi (Kermesse folk, Profumo proibito, In-
dicazione obbligatorie, Frebudze), Aosta (Lomasti), Sanetsch (Rock and roll, Pas perdu),
Furka, Räterichsboden, Orpierre, Buoux, u.a., Hohgleifen

Heidi Lüdi

Pra Cray (s), Dent de Broc (s), Schopfenspitze (s), Mt. Rogneux (s), Vanil des Artses (s),
Cornettes de Bise (s), La Para (s), Mt. Falère (s), Hillehorn (s), Galehorn (s), Pte de Vou-
asson – N (s), Mt. Fourchon (s), Le Métailler (s), Birghorn (s), und 7 kleine Skitouren,
9 Kletter- und Wandertouren

Lukas Matter

Wandelhorn (s), Galmscheibe (s), Wistätthorn (s), Fromattgrat (s), Sieben Hengste (s), Giferhorn (s), Ferdenrothorn (s), Widdersgrind (s), Wittenberghorn (s), Sieben Hengste (s), Wilerhorn (s), Chli Bielenhorn, Horefellistock

Adrian Lukas Meier

Chrummfadenflue (s), Ochsen (s), Galmschibe (s), Drunengalm (s), Hohniesen (s), Spillgerte (s), Albristhorn (von S, s), Drümännler (s), Seehorn (s), Bundstock – Hohtürligrat (s), Trophée de Valerette (s), Trophée des Gastlosen (s), Diamir-Race (s), Trophée des Dents Blanches (s), Ferdenrothorn – Leukerbad – Daubenhorn – Lämmerenplatten – Winteregg (s), Mährenhorn (s, v), Arpelistock (s), Trofeo di Bivio (s), Piz Badus (s), Cuolm Val (s), Tête Blanche – Rosablanche (PDG, s), Galenstock (s), Weissmies (2x, 1x Trav.), Fletschhorn – Lagginhorn, Jegigrat, Alphubel (Rotgrat), Gpaltenhorn, Steinschlaghorn, Klettern: Orvin, Mittagfluh (Durststrecke), Susten-Platten, Hundsflue, Rotsteini, Hohgant, Monte Garzo, Rovine del Castelli, Dri Horlini, Pfadfluh (Amandine), F: Lac de Carcès, Mont Coudon, St. Blaise, Rocher Baron, L'Horloge, Château-double, Baou de 4 Ouro, Cap Dramont, Châteauevert

Bernardo Moser

Hächlen (s), Ammertenspitze (s), Gehrihorn (s), Torrenthorn (s), Niederhorn (s), Menigstand (s), Unter Tatelishorn (s), Meniggrat (s), Daubenhorn (s), Alte Gemmi (s), Hockenhorn – Gitzifurggu (s), Rote Totz-Lücke – Felsenhorn (s), Lötschenlücke (s), Sidelhorn (s), Pt. 2753 Triebtenseelücke (s), Giglistock (s), Chilchhorn, Plattenhorn, Balmhorn, Lämmerenplatten, Lämmerenhorn, Schafloch – Spitzli Flue

Jürg Müller

20 Skitouren, 34 Sommertouren (inkl. Klettereien)

Christian Preiswerk

Ganone di Motti Ör (s), Punta di Larescia (s), Bonhomme de Bovine (s), Blanc de Moming (s), Grosser Ihm (s), Pointe des Plines (s), Mont Vélan (s), Piz Sarsura (s), Chilbirizispitzli (s), Sulegg-Saxeten (s), Garzen – Schöniwänghorn (s), Erbihorn (s), Mährenhorn (s), Albristhorn (s), Scalettahorn (s), Wetterhorn (s), Doldenhorn (s), Gross Schärhorn (s), Brandlamhorn (s), Marchstöckli (w), Jabal Misht, Oman (The Nose of Arabia, v), Buufal (Thuner Pfeiler), Gross Ruchen Nord, Rothorn Süd (Färmel), Tour Verte (Envers des Aiguilles), Monts Rouges de Triolet, Dt. Blanche, Aig de la Varappe, Aig. Char-

donnet, Alplistock, Alphubel – Täschhorn, Kl. Wannenhorn (S-Pfeiler), Gelmerhörner; Klettern in/im/an: Presles, Orvin, Alhambra (Ponte Brolla), Ganderfluh (w), Mieschfluh, Falkenfluh, Hundsfluh, Furggengütsch, Sommerloch, Winterberg, Mieville, Drappel, Orgon, Sainte Victoire, Buoux, 6 Neutouren im Wadi Daiquah, Wadi Nakhr, Bani Anwaf (Oman)

Rolf Probst

5 Skitouren, 15 Sommertouren

Werner Schären

Alpglemähren (s), Arpelistock (s), Bire (s), Bundstock (s), Chrummfadenflue (s), Daubenhorn (s), Drunengalm (s), Ferdenrothorn (s), Finsteraarhorn (s), Galmihorn (s), Galmschibe (s), Grosses Fiescherhorn (s), Gstellihorn (s), Hockenhorn (s), Hohtürligrat (s), Mährenhorn (s), Patrouille des Glaciers (s), Rauflihorn (s), Wannenhorn (s), Wiriehorn (s), Wyssi Flue (s), Aiguille de Chardonnet, Aiguille de la Varappe, Besso, Blanc de Moming, Blümlisalphorn (N-Wand), Dri Horlini, Hintisberg, Le Paradis, Sustenplatten, Hundsflue, Hohgant, Portjengrat, Rocher d'Orvin, Sunnighorn, Zinalrothorn (R-N-Grat)

Peter Schmid

Wandelhorn (s), Rauflihorn (s), Riedbündihorn (s), Drunengalm (s), Landvogtehorn (s), Albristhorn (s), Eggerbergli (s), Bonderspitz (s), Bundstock (s), Salzhorn (s), Schwalmere (s), Cheibehorn (s), Gehrihorn (s), Spillgerte Skigrat – Rothorn (s), Aermigchnubel (s), Mägisserehorn (s), Schafarnisch (s), Ferdenrothorn (s), Akiud (s), Afella (s), Timesguida (s), Ras Ouanakrim (s), Djebel Toubkal (s), Imuzer (s), Bütlasse (s), Wildstrubel (s), Tödi (s), Gross Schärhorn (s), Wilerhorn (s), Doldenhorn (s), Golegghorn (s), Ankebälli (s), Ewigschneehorn (s), Lauteraarhorn-Südwandcouloir (v, s), Grunerhorn (s), Genschlicka (s), Finsteraarhorn (s), Gross Wannenhorn (s), Mont Blanc (s), Winterhore (s), Brandlamhorn (s).

Stockhorn i.S., Hintisberg (Escalera), Mittagflue i.S., Distelgrat (Genius), Pné di Cassina Baggio (Picadilly, Herbstwind), Forcella, Aiguille Verte (Couturier-Whymper), Gällihorn, Aermighorn (Westgratvariante, Glatte und Graue Platten), Niesen, Buufal (Farfallina), Blumhorn, Wandfluh, Ueschene, Hogant, Niederhorn (Syndrom), Chindri (Gasserhofer)

Peter Schürch

Mäggisserhorn (s), Klettern: Yvorne, Orvin, Meiringen-Beretli, Gross Furkahorn, Ponte Brolla (Rovine del Castelliere), Gastlosen-Glattewandspitze (Glattewand), -Pfadflue

(Biblo), Räterichsbodensee (Maa mit Bart), Graue Wand (Conquest, v), Schmalstöckli (Kurze Kombination), Pizzo Frachicchio (Schilkröte), Valle Onsernone (Via vegia)

Hansruedi von Gunten

Chaiserstuel (s), Gulmen (2x, s), Wannehörnli (s), Hengst (s, v 1900 m), La Para (Tornette, s), Meniggrat (s), Albristhorn (s), Rauflihorn (s), Walighürli (s), Turnen – Puntel (s), Fürstein (s), Hüenerchopf (s), P. Sesvenna (s, v 3050 m), Mot Falain (s), Pazola Stock (s), P. Badus (s), Muott' Ota (s), P. Muragl (s), Pizol (s), Clariden (s), Gross Muttenhorn (s), Sommet des Diablerets (Glacier de Prapio), Iffighore, Seewlehore – Albristhorn, M. San Giorgio

Monique Walter

Ochsen (s), Galmschibe (s), Drunengalm (s), Gstellhorn (s), Mäggisserhorn (s), Gehrihorn (s), Hohniesen (s, 2x), Spillgerte (s), Albristhorn (von S, s), Drümännler (s), Linterhorn (s), Seehorn (s), Alpiglenmähre (s), Bundstock (s), Rauflihorn (Diamir-Race, s), Hockenhorn – Ferdenpass (s), Roter Totz (s), Galmschibe (s), Mährenhorn (s, v), Schneeglocke (s), Egghorn (s), Silvrettahorn (s), Hintere Jamspitze (s), Piz Badus (s), Cuolm Val (s), Rosablanchesattel (s); Weissmies (2x, 1x Trav.), Fletschhorn – Lagginhorn, Jegigrat, Alphubel (Rotgrat), Gpaltenhorn, Steinschlaghorn, Klettern: Hintisberg, Orvin, Mieschflue, Wissenflue, Susten-Platten, Hundsflue, Rotsteini, Hohgant, Rote Flue (Fermel, Diagonalweg), Monte Garzo, Rovine del Castelliere, Dri Horlini, Pfadfluh (Amandine), F: Lac de Carcès, Mont Coudon, St. Blaise, Rocher Baron, L'Horloge, Châteaudouble, Baou de 4 Ouro, Cap Dramont, Châteauevert



Gestaltung und Drucksachen

www.Leidenschaft.ch

Druckform, Gartenstrasse 10, 3125 Toffen, Telefon 031 819 90 20,
Fax 031 819 90 21, e-mail: info@druckform.ch, www.Leidenschaft.ch

Druck
form